Der Fall des Juden Ansteet : zugleich ein Beispiel protestantischer Inquisition

Autor(en): **Schreiner, Stefan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **37 (1981)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-961284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FALL DES JUDEN ANSTEET – ZUGLEICH EIN BEISPIEL PROTESTANTISCHER INQUISITION

von Stefan Schreiner

Den im folgenden abgedruckten, wichtigen Bericht über die Zwangstaufe des Juden Ansteet, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglässt, verdanken wir der publizistischen Tätigkeit des württembergischen lutherischen Theologen Felix Bidembach (1564-1612), der sich u.a. als Herausgeber eines mehrbändigen theologischen Magazins, *Consiliorum Theologicorum Decas* genannt, verdient gemacht hat, eines Magazins, in dem er, wie sein Titel sagt, je zehn Consilia zu einem Bande zusammengefasst hat. (Alles Wesentliche zur Person Bidembachs bei Christian Gottlieb Jöcher, *Allgemeines Gelehrten-Lexicon,* Bd. 1, Leipzig 1750 = Neudruck Hildesheim 1960, Sp. 1078.)

Bidembachs Bericht hier zu kommentieren, erübrigt sich angesichts der Klarheit und erschreckenden Unzweideutigkeit seines Wortlautes. Nur eines sei im vorhinein dazu gesagt: Es geht nicht an, den hier geschilderten Vorfall lediglich als ein Beispiel unter vielen aus der Zeit des Grobianismus zu interpretieren. Sicher ist er das auch, doch ist er vor allem ein Beispiel protestantischer Inquisition, gegeben durch keinen geringeren als den bedeutenden lutherischen Theologen Jacob Andreae (1528-1590. / Zur Person s. Martin Brecht, Art. Andreae, Jacob, in: TRE Bd. 2, Berlin 1978, S. 672-680). Zudem hat die von Andreae gehaltene Bekehrungspredigt insofern etwas grundsätzlich Paradigmatisches an sich, als sie in dem Versuch, die Messianität und Heilsbedeutung Jesu aus dem Alten Testament herzuleiten, durchaus in der Tradition entsprechender Predigten und Traktate liegt, und in ihrer Verknüpfung dieses «Christuszeugnisses» mit der lutherischen Rechtfertigungslehre zugleich auch das Muster der späteren Predigten protestantischer Judenmission — bewusst oder unbewusst — geliefert hat.

Im folgenden Wiederabdruck des Berichtes sind sowohl Orthographie als auch Interpunktion des Originals beibehalten worden.

Bericht vnd Warhafftige Geschicht von einem Juden / so zu Weissenstein gericht / vnd zum Christlichen Glauben ist bekehrt worden Durch Iacobum Andreae D. (in: Felix Bidembach, ed., Consiliorum Theologicorum Decas III & IV. Das ist: Der dritte vnnd vierdte Theil Theolo-

gischer Bedencken / Bericht oder Antwort..., Franckfurt am Mayn: Ioannes Bernerus 1608, pp. 353-368 = Decas IV. Consilium IX.)

(aus: Bibliothek des Katechet. Oberseminars Naumburg, Sign. Her 285(3).)

Im Jahr als man zahlt / nach der Geburt Christi / tausent / fünffhundert fünfftzig drey / den 10. Julii / ist zu (p. 354) Weissenstein in Schwaben ein Jud / Ansteet genañt / peinlich beklaget / vnd vmb seiner Vbelthat willen zum Strang erkeñt worden.

Als er aber viel vnd offt durch die Meßpriester daselbsten vermahnet worden / von seinem Vnglauben sich zu dem rechten / wahren Messia zubekehren / welcher ist Jesus von Nazareth / Gottes vnd Mariae Sohn / vnder dem Richter Pontio Pilato für der gantzen Welt Sünde gekreutzigt / gestorben / vnnd begraben / gen Hell gefahren / am dritten Tag wider aufferstanden von den Todten / gen Himel gefahrē / vnd sitzt zur rechten Gottes / von dañen er auch am jüngsten Tag kom̄en wirdt / zu richten die Lebendigen unnd die Todten / ist er auff seinem Vnglauben halßstarrig geblieben / vnnd nach ergangener Vrtheil deß Todtes / zu dem Hochgericht außgeführet worden.

Da er auff die Richtstatt gebracht / vnd abermals zur Bekehrung ernstlich vnd fleissig vermahnet worden / aber sich von seinem Irrthumb vnd Blindheit nicht wöllen weisen lassen / ist er gebunden an seinen Füssen an das Hochgericht auffgezogē vnd gehenckt: Vñ als er am Hochgericht gehangen / abermals zur Bekehrung durch allerley tröstliche Sprüch deß newen Testaments vermahnet worden / daß er Christum Jesum für seinen rechten Messiam erkennen / vnd durch jhne allein Vergebung aller seiner Sünde glauben vnd hoffen soll / so er auff sein Namen getaufft / vnnd jhn mit Glauben annehmen würde.

Da aber kein Besserung oder Bekehrung bey jhme zu hoffen / als dann seind erst neben jhn / den Juden / zween grossen Hund an Füssen auffgezogen vnd gehenckt worden / die alsbaldt in jhn gefallen / die Ohren abgebiessen / vnd angefangen seine Elenbogen zunagen / als wann man jhnen sonst ein Bein dargeworffen hette.

Als er nun jämerlich geschryen / vnnd jhme die Meßpriester zurüffeten / er solte seiner Seel helffen / weil er doch sehe / daß es vmb seinen Leib vnd zeitliches Leben geschehen were / hat er sich doch gar nichts an jr zusprechen kehret / sonder auff seinē fürnemē verharret.

(p. 355) Wann aber die Hund mit geschrey vnd beissen nachliessen / hat er die allertröstlichste Sprüch / so im Psalter geschriben sein / in Hebreischer Sprach / zum theil gesungen / zum theil geredt / vnd gesagt: Du

ewiger / einiger / Allmächtiger Gott / der du nit verlassest alle die / so auff dich hoffen / sey mir gnädig vnd barmhertzig / komm mir zu hilff / errett vnd erlöß mich auß dieser Noth. Du bist mein Felß vnd mein Burg / du bist mein Schilt / du kanst allein helffen / du hast gesagt: Ruff mich an im Tag deiner Noth / so will ich dich erretten: Ach Herr errette mich / ach hilff mir. Dise und dergleichen Sprüch mehr sang vnd redet er Hebreisch.

Darnach rufet er den Leuten zu / die vmb jn stunden / vnd saget / ach ist aber kein Mensch / der mir helffen will / der mich erlösen will / ach helffet mir / ach erbarmet euch vber mich / lasset euch doch mein grosse noth bewegen / wie köndt jhr so vnbarmhertzig Leuth sein?

Darauff antwortet jm der Pfarrer zu Weissenstein / er were an disem seinem leydē selbs schuldig / er solte seiner Seelen helffen / darmit dieselbig von der ewiegen Pein deß höllischen Fewrs errettet vnd erlöset würde / dē Leib wirdt allbereit geholffen sein / wann sein Seel zu Gott bekehret wurde: Er soll sich zu dem Jesu von Nazareth mit dem Hertzen / Glauben vnd Gebet wenden / der nicht allein ein reiner Mensch sonder auch warhafftig Gottes Sohn sey / vnd sey kein anderer Nam vnder dem Himmel gegeben / darinnen selig zu werden / der sey allein das Opffer für der gantzen Welt Sünde / der habe für jhn gnug gethon / durch jne werde man allein zum Vatter vnd in das ewig Leben kommen.

Da aber alle dise tröstliche Vermanungen bey jhme nichts verfangen wolten / vnd sich ansehen liesse / als weren sie allzumal an jhme verlorn / gehet der Pfarrer von Weissenstein zu Jacob Andreae dem Pfarrern zu Göppingen / so auch wie andere bey dem Hochgericht gestanden vnd gehört / wie sich der Jud in seiner Marter gehalten hatte / bitt vnd vermahnet jhne auff das allerhöchst / vmb der Ehr vnsers Herrn Jesu Christi / vnd vmb deß armen Seel Heyl (p. 356) willen / er soll dem armen Juden zusprechen / ob doch Gott Gnad gebe / daß er sich von seinem Vnglauben bekeren wolte / darmit seiner armen Seel geholffen vnd gerathen werden möchte.

Dessen wegert sich ermelter Pfarrer von Göppingen / mit dem vermelden / weil sie den Juden allein auff den rechten Messiam vnsern Herrn Jesum Christum gewisen / durch seyn Leyden vnnd Sterben allein vergebung aller seiner Sünden zuerlangen / were er gnugsam erinnert vnd vermahnet / vnd nichts an jhme versaumpt worden / darumb man es dem Herrn Gott befehlen müßte / deß Werck es sey / die Hertzen der Menschen ändern / vnnd bekehren die er erschaffen hat / vnd sey verhoffentlich / so ernstlich für jne gebetten wurde / Gott möcht sich sein annemmen / vnd jhne mit seiner Gnad zu Erkandtnuß seines lieben Sohns kommen lassen.

Da aber der Pfarrer von Weissenstein anhielt / auch etliche Vmbständer sein deß Pfarrers zu Göppingen gute Freund vnnd Bekandte jne vermahneten / auch etwas mit dem Juden zureden: ob Gott Gnad gebe / daß er bekehrt wurde: hat er sich darzu vermögen lassen. Ist darauff in Ring getretten / vnnd hat dem armen Juden auff nach volgende weiß zugesprochen:

Lieber Ansteet / ich hab gehört / wie du in diser deiner noth Gott hast angeruffen / vnd wie man dir zugesprochen hat: Vnd habe erstlich von Hertzen gern gehört / daß du allein den einigen / ewigen vnd allmechtigen Gott angeruffen hast / dann es ist nicht mehr dann ein einger Gott / wie der Prophet Moses im Tora, das ist / im Gesatz spricht: Höre Israel / der Herr vnser Gott ist ein einiger Gott / Deut. 6. Diser einige Gott hat auch gebotten / daß alle betrübte und bekümmerte Menschen jhne anruffen / vnd in allen Nöthen suchen sollen: Psal. 50. Darumb thust du in dem fall recht / daß du mit deinem Gebet zu disem einigen Gott in deiner höchsten Noth lauffest / vnnd solt auch wissen / so man dich von disem Gott auff ein andern Gott weisen wolte / so wurdest du von Gott abgeführet / vnd inn das ewige Verderben kommen.

(p. 357) Aber daran mangelt es dir / lieber Ansteet / daß du vnd alle Juden / so noch in jrem Vnglauben bestehn / vermeinen / wann man sie auff Jesum von Nazareth den gecreutzigten weise / so weise man sie von dem rechten / einigen / wahren Gott / dem Brunnen deß Lebens / zu einer Cistern / die nicht Wasser geben köndt / wie der Prophet Ierē. 2. sagt. Vnd zwar / wann dem also were / so hettestu vrsach in deinem Glauben zuuerharren / vnnd Jesum von Nazareth für den gesandten Messiam nit zuerkennen.

Aber daß es weit eine andere meinung habe / will ich dir auff das aller kürtzest vnd einfeltigst / doch klar / hell vnnd deutlich anzeygen / daß du es / ob Gott will / wol sollest merkē / Gott gebe dir sein Gnad daß du es auch mit Glauben annemmen vnd fassen mögest.

Du hast ohn allen zweifel die herrliche Weissagung vnd verheissung von dem zukünfftigen Messia vil vnd offt gelesen / die geschriben steht in dem Propheten Irmiahu, da er am 23. vnnd 33. cap. also schreibet: Sihe es kompt die zeit / spricht der Herr / daß ich dem Dauid ein gerecht Gewächs erwecken will / vnd soll ein König sein / der wol regiern wirdt / vnd Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten / zu desselbigen zeit soll Juda geholffen werden / vnd Israel sicher wohnen / vñ diß wird sein Nā sein / Herr / der unser Gerechtigkeit ist.

An disem ort hörest du daß der verheissen Messias ein rechter / warhaffter Mensch werde sein / dieweil er genennet wirdt ein Sohn oder Gewächs Dauid: darnach sagt der Prophet / was er für einen Namen haben werde / nemlich / da er spricht: Veschemo escher ickreu Iehoua Zidkenu, das ist / sein Nam darmit man jhne nennen wirdt / wirdt sein Iehoua, das ist / HERR / der vnser Gerechtigkeit ist.

Nun weist du aber wol lieber Ansteet / daß Iehoua der groß Nam Gottes ist / der allein dem Schöpffer Himels vnd der Erden / vnd gar keinem Geschöpff / Engel oder Menschen zugelegt wirdt / wie du dann von deinen Rabinē ohne zweifel vil vnd offt gehöret hast: Disen Namen halten sie auch so hoch vnnd ehrlich / daß sie denselben (p. 358) wunderselten nennen / vnd wo er jnen in dem Gesetz / Propheten oder Psalmen fürkompt / allwegen vnd gewohnlich dafür lesen / Adonai, das auch HERR heißt.

Weil dann der verheissen Messias disen Namen tragen solle / daß er heisset vnnd genennet werden solle / Iehoua, das ist / HErr: diser Nam aber wirdt allein dem ewigen / Göttlichen Wesen zugelegt: so muß hierauß vnwidersprechlich folgen / daß der verheissen Messias nit allein nach dem Fleisch ein Sohn Dauid / sonder auch ewiger Gott sein werde / nemlich diser vnd kein anderer Gott / der Himel vnd Erden erschaffen / ein Gott Abraham / Isaac vnd Jacob / der sein Volck auß Egypten durch das rohte Meer vnnd Wüstin in das versprochen Land geführt / Gesätz / Priesterthumb vnd Königreich eingegeben / vnd wider jre Feind erhalten hat.

Warumb aber diser Messias nit könde allein ein pur lautterer Mensch sein / sondern habe auch müssen ewiger Gott sein / das lehret der Prophet mit dem nachfolgenden Namen / da er jne auch nenn̄t Vnser Gerechtigkeit. Dann soll er vnser Gerechtigkeit sein / muß er Gott vnd nit nur ein blosser Mensch sein / das will ich dir auch fein deutlich vnd eygentlich anzeygen.

Du hast ohn allen zweyfel auch vil vnd offt gelesen / daß der Herr seinem Volck ein Gesetz gegeben hat / Deut. 5.6. vnd befolhen: Du solt Gott deinen Herrn lieb haben von gantzem Hertzen / von gantzer Seel / von allem vermögen / du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbst / Leuit. 19. Vnd an dise Gebott einen schweren Fluch gehengt / Deut. 27. Verflucht sey / wer nicht alle Wort dises Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue / vnd alles Volck soll sagen / Amen. Diser Fluch soll nicht nur ein zeitlicher Fluch sein / wie er im 28. Capitel deß 5. Buchs Mose / das jr nennen / ve elle schemot, erzehlet wirdt / sondern es soll auch ein ewiger Fluch sein / wie im Propheten Jesaia 66. geschriben steht: Ihr Wurm wirdt nicht sterben / vnnd jhr Fewer wirdt nicht verleschen.

Darumb ist es beeds auß den Propheten Mose vnnd Esaia ge- (p. 359) wiß / welcher Mensch die Gebott deß HErrn vbertritt / daß er in diesen ewigen Fluch vnd Zorn Gottes gefallen ist / dann er hat nicht wider eines Menschen zeitlichen wandelbaren Willen gehandelt / sondern den ewigen / beständigen vnd vnwandelbaren Willen Gottes erzürnet. Nach demselbigen Willen kan GOtt anderst nicht / dann ewiglich erzürnen / dann es hat jhme von Ewigkeit die Sünd nicht gefallen / vnd wirdt jhme auch in Ewigkeit nimmer gefallen. Du bist nicht ein Gott / spricht Dauid / Psal. 5. dem gottloß Wesen gefällt / wer böse ist / bleibt nicht für dir. Gott ist nicht wie ein Mensch / der sich hin vnd her wenden liesse / sondern wie er in jme selber bestehet / also wirdt er auch nicht geändert / Num. 23. vnnd bleibt jhm selbst ewiglich gleich vnverändert.

Weil du nun lieber Ansteet bekennen mußt mit Dauid / Psal. 51. daß du in Sünden empfangen vnd geborn seyest / vnd mit Salomon sagen / Prouerb. 20. daß dein Hertz nicht rein seye / vnd mit Job am 9. so GOtt lust habe mit einem Menschen zu hadern / so künde er jhme auff tausendt nicht eins antworten / vnnd habest vielfaltig wider die Liebe Gottes vnd deines Nechsten gehandelt / darumb du dann auch ein theyl deß Fluchs jetzunder bereyt an deinem Leib trägst / vnd als ein Vbelthäter vmb deiner Mißhandlung willen hie hangest / wie geschrieben steht Deut. 21. Ein gehenckter ist verflucht bey Gott: So ist all dein ruffen und schreyen zu GOtt vmb sonst vnd vergebens / wañ du nicht weissest / wie vnd wardurch du wider bey jhme zu Gnaden kommen mögest. Dann er ist nicht gnädig / dann allein in der Gerechtigkeit / solt du sein Gnad vnnd Huld erlangen vnd haben / so must du zuvor seiner ewigen / vnwandelbaren Gerechtigkeit gnug gethan haben: so lang derselben nicht gnug geschehen ist / so lang bleibst auch du inn seinem Zorn vñ Vngnade.

Vnd zwar derselbigen seiner ewigen Gerechtigkeit kanstu mit dieser leiblichen Marter nicht gnug thun / dann diese Marter leydestu nur allein vmb eines Gebots Vbertrettung willen / vnd darzu (p. 360) nicht gar / dann deine böse Gelüst vnd Gedancken / die vor GOtt auch Diebstal vnd Sünd seyen (weil der HERR gesprochen hat / Deut. 5. Du solt dich nicht lassen gelusten deines Nechsten Hauß oder alles was dein Nechster hat) hette die Oberkeit nimmermehr an dir gestrafft / sonder allein / dz du mit der Hand angegriffen hast / darumb mustu diese Schand vñ Marter leyden / damit nicht Gott für die Sünd / sonder der Oberkeit von wegen deß zugefügten schadens gnug beschiehet. Vnd ob wol diese dein leibliche Marter ein schwere vnd grewliche Peen vnd Straff / so ists doch nicht die ewige Straff der Seelen / in welcher alle Verdampten durch die Gerechtigkeit Gottes ewiglich gepeiniget vnd gemartert werden.

Weil dann diese leibliche Straff dir allein vnd fürnemlich vmb einer eusserlichen Sünd willen widerfahren / wo bleiben dann die andern vnzahlbarn Sünden vnd Missethaten / damit du den Allmächtigen so offt vnd viel erzürnet hast / daß du auch must mit Dauid sagen / Psal. 28. Ach HErr / wer kan seine Vbertrettung erkennen / wer kan wissen / wie offt er gesündiget habe / vnsere Sünd seind wie der Sand am Meer / vnd mehr dann Haar auff vnserm Haupt. Wo vñ durch wen wilt du dann derselbigē auch ledig werden?

Wann du woltest sagen / ich wil es mit guten Wercken abtragen / vnd darmit bezahlen / so sage ich dir / wann du gleich kein Sünd nicht gethan hettest / darumb wann du anfahest nach dem Willen deß HErrn zu leben / so bistu es als ein Knecht schuldig / vnd must sagen / du habest erst gethan / was du schuldig seyest gewesen.

Darmit aber kanstu nicht die Sünde bezahlen / wie dann an aller jhrer Frombkeit alle Patriarchen / König vnd Propheten verzweyffelt haben. HErr / spricht Dauid / Psal. 6. straff mich nicht in deinē Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grim̃. Vñ abermals / Psal. 130. So du wilt HErr Sünde zurechnē / HErr wer wird bestehn? Vñ abermals sagt Dauid / Psal. 143. Gehe nit ins Gericht mit deinē Knecht (HErr) dann für dir ist kein Lebendiger gerecht. Vnd (p. 361) der Prophet Esaias 64. sagt: All vnsere Gerechtigkeit seyn (für dem HErrn) wie ein vnrein / vnsauber Tuch.

Darumb wann du gleich noch lang / in etlich tausendt Jahr lebtest vñ nichts böß mehr thetest / so köndtest du doch mit dieser folgenden Frombkeit die vergehend Boßheit nicht bezahlen / dann du thetest erst was du schuldig bist.

So laßt sich die Gerechtigkeit Gottes / durch sein Barmhertzigkeit nicht abtreiben / vnd thut keine nichts ohne die ander / also daß die Barmhertzigkeit nicht leuchtet / biß der Gerechtigkeit ist gnug geschehen / dann Gott ist ein einiges / ewiges Wesen.

Woltest du dich aber begeben / mit Leyden vnd Marter dieser seiner Gerechtigkeit gnug zuthun / so müßtest du ewig mit Leib vnd Seel im hellischen Fewer leyden / dann du hast wider sein ewigen Willen gehandelt / vnd also eine ewige Straff verdienet.

Daß du aber sagen möchtest / Gott ist gnedig vnd barmhertzig / vnd von grosser Güte / darumb so wirdt er mir durch sein Güte vñ Barmhertzigkeit die Sünde verzeihen / wann wir gleich weder mit vnsern Wercken noch leiden darfür gnug thun.

Dargegen hastu aber jetzund von mir gehört / daß GOTT eben als gerecht ist / als barmhertzig er ist / vnd daß die Barmhertzigkeit die Gerechtigkeit nicht hinder sich treibt / sonder wem Gott gnedig sey / dem sey er in seiner Gerechtigkeit barmhertzig / du must ein solchen barmhertzigen Gott suchen / dem an seiner Gerechtigkeit nichts abgehe / sondern vollkomen gnug geschehe.

Dieweil dann nicht allein du / lieber Ansteet / sondern wir Menschen alle gesündigt haben / vnnd darumb nach der Gerechtigkeit Gottes in sein ewige Straff gefallen seyen / hat dieser seiner ewigen Gerechtigkeit kein Creatur / weder im Himel noch auff Erde gnug thun könden / dann Gott in seinem Zorn ist ein verzehrend Fewer / darumb auch denselben kein Creatur hette vberwinden könden / sondern wer ewiglichen verzehret worden.

So müßte nun der jenig / so nicht allein diesen Zorn tragen (p. 362) vnd leiden / sondern auch vberwinden solt / mehr dann ein Mensch oder Geschöpff Gottes seyn / durch welchen wir köndten widerumb gerecht werden / vnd bey der Gerechtigkeit Gottes ewiglichen bleiben vnd leben.

Diesen Mann / lieber Ansteet / zeiget vns der heilig Prophet Jrmiahu / den wir Jeremias nennen / vnd sagt: Vnser Gerechtigkeit werde seyn das gerecht Gewächs Dauid / der da ist vnd heisset Iehoua, das ist / der ewig Gott / dann wir seind alle vngerecht / wie im 14. Psalmen geschrieben steht: Der HERR schawet vom Himel auff der Menschenkinder / daß er sehe / ob jemand klug seye / vnd nach Gott frage / aber sie seind all abgewichen / vnd alle sampt vntüchtig / da ist keiner der gutes thue / auch nicht einer.

Bey uns Menschen ist kein Gerechtigkeit zu finden / die vor Gott bestehn köndte / dann ob wol inn den Augen der Menschen einer frömer scheinet dann der ander / so sehen doch die Augen deß HErrn weiter dan der Menschen Augen. Wer kan deß Menschen Hertz ergründen / saget der Prophet Jeremias: Ich d' Herr kan das Hertz ergründen / vnd die Nieren prüfen / vnnd geb einem jeglichen nach seinem thun. Darum müssen wir vnser Gerechtigkeit anderstwo suchen / dann bey vns oder in vnsern Wercken vnd Verdienst.

Also sihest du nun lieber Ansteet / weil die Menschen sich selbst Gott nicht haben könden widerumb versöhnen / auch kein Creatur im Himel noch auff Erden hat dörffen so kün vnd mächtig sich geduncken / daß sie sich vnderwunden hette / den gefallnen Menschen mit Gott zuversöhnen / dann niemand hat den Zorn Gottes tragen könden: so ist das der ewig Rath GOttes gewesen / daß er selbst die Welt (versöhnete mit jme selber /)

1. Cor. 5. Das ist / weil Gott nicht wolt die Welt ewig verdampt haben / die schon in seinem Zorn vnd Verdamnuß lage / vnd niemand war / der die Welt mit Gott versöhnen kundt / vnd aber Gott ohne verletzung seiner ewigē Gerechtigkeit den Menschen allein durch Gnad vnnd Barmhertzigkeit nicht kondt oder wolt wider zu Gnaden auffnehmen / so hat GOtt (p. 363) selbst an stat deß Menschen / damit er der Gerechtigkeit Gottes vähig were / seiner Gerechtigkeit wöllen gnug thun.

Vnnd weil es umb leyden zu thun war an Leib vnd Seel / hat er inn seinem ewigen Rath beschlossen / daß der Sohn (so eines ewigen Göttlichen wesens ist mit dem Vatter vnnd Geist deß Herrn) solte solliche menschliche Natur an sich nemen / vnd von Leib vnnd Seel ein warhafftiger Mensch / also Gott vnd Mensch ein Person werden / ohn alle Sünde von seinem Geist empfangen / vnnd von einer Junckfrawen geboren werden / wie Esaiae am 7. Capitel geschriben stehet: Sihe ein Junckfraw ist schwanger / vnnd wirdt einen Sohn geberē / dē wird sie heissē Immanuel, das ist / Gott mit vns / als wolte der Prophet sagē / er soll wol ein warhafftiger / wesentlicher Mensch werden / von Leib vnnd Seel wie ein anderer Mensch / aber er werde nicht empfangen noch geboren / wie ein anderer Mensch / denn ein Junckfraw soll jhn empfangen / ein Junckfraw soll jhn geberen / so müß die empfengknuß nit geschehen von eines Mannes Samen / weil sie ein vnuerserte Junckfraw jhn geberen soll. Zu dem so soll es nit allein nach seiner Geburt ein Kindlein oder ein Mensch bey vns sein / sonder wie der Prophet sagt / er wirdt heissen GOTT mit vns.

Diser Sohn ist geschickt vnd mächtig zu leyden den eussersten vnd vollkommenen Zorn Gottes / vnd kan der Gerechtigkeit Gottes gnug thun. Dann weil die Gottheit weder leyden noch sterben kan / die Gerechtigkeit Gottes aber erfordert beydes leyden vnnd sterben von dem Sünder / Darumb auff daß er leyden könnte / nimt er ein solche Natur an sich / die leyden vnd sterben kan / vnd wirdt ein warhafftiger Mensch von Leib vnnd Seel / wie geschriben stehet Es. 9. Vns ist ein Kind geborn / ein Sohn ist vns gegeben / etc.

Dieweil es aber nit allein umb das Leyden vnd Sterben / sonder souil vnser ewig Heyl vnnd Seligkeit belangt / vmb das vberwinden zuthun war / ist er auch ewiger vnnd Allmächtiger Gott selbst / der alles Leyden / im Fleisch beschehen / vberstehn vnd gewaltiglichē (p. 364) vberwindē kan / als daß jhm der Todt nicht zu mächtig ist / er ist jm / wie der Prophet Osee 13. sagt / sein Gifft / vnd der Höll jr Pestilentz.

Dann er als ein Mensch / hat keine Sünde: sein Empfengnuß ist rein / vnd sein Geburt von einer Junckfrawen Es. 7. Darumb daß er sich vnder

das Leyden gedultig ergeben / das ist er nit schuldig gewesen / weil er kein Sünder ist. Welche Seel sündigt die soll sterben / sagt der Herr im Propheten Ezechiel am 18. Weil aber die Seel Messiae nit gesündigt hat / so ist sie auch nit schuldig dē Tod zuleidē.

So sie aber den Tod leydet / kan sie vber den Tod hinauß sehen / vnd sagen: Tod / ich habe dich gelitten / ich hab erfahren wie sterben thut: Höll / ich hab dich versucht vnd erfahren was es für ein Qual vnnd Marter ist / von Gott verlassen vnnd ewiglich verstossen sein: Noch dannocht so seit jr nit meine Herren / jr haben ferner kein Gewalt vber mich / daß jr mich halten köndten / dann ewer Gewalt erstreckt sich vber Sünder / ich aber bin kein Sünder / sonder gerecht vñ heylig / ja die ewige Gerechtigkeit vnd heyligkeit selbst. Darumb ist es vnmüglich / daß Tod oder Höll mich solten halten könden / Psal. 16.

Daß ich aber gelitten hab freywillig vnd vngezwungen / das bin ich nit schuldig gewesen / so ich nun gelitten hab ein solche Straff / als wann ich aller Welt Sünd gethan / so hette mich Gottes ewige Gerechtigkeit nit höher straffen könde: so hab ich bey meinē Himlischen Vatter souil verdienet / daß er auch nach seiner Gerechtigkeit allen denen gnädig vnd Barmhertzig sein wirdt / für die ich vnschuldig gelitten hab / so sie meines Verdienst durch den Glauben theilhafftig werden / vnnd sich desselben anders nit vertrösten / dann als ob sie für sich selbst der Gerechtigkeit Gottes gnug gethan hetten / dann Gott der Himmlisch Vatter gern bekennet / daß ich alle Straff der Sünden gelitten vnd getragen habe.

Disen Verdienst deß Messiae hat der Prophet Esa. an einem andern Ort (Ca. 53) noch deutlicher angezeigt / da er spricht: Fürwar er trug vnser kranckheit / vñ lüd auff sich vnsere schmertzē / wir hieltē (p. 365) jhn für den / der geplagt vnnd von Gott geschlagen vnd gemartert were / aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünden willen zuschlagen / die Straff ligt auff jm / auff daß wir fride hetten / vnd durch seine Wunden sein wir geheilet / wir giēgen all inn der Jrr / wie die Schaff / ein jeglicher saht auff seinen Weg / aber der HERR warff vnser aller Sünd auff jn.

Was kan aber / lieber Ansteet / deutlicher und klarer gepredigt oder geschriben werden / dann das du hie auß dem Propheten Esaia hörest / wer der sey der vnser Sünde gebüsset vnd bezahlet habe / wardurch wir der Straff vnd deß Zorns Gottes vberhebt werden: werder Mann sey / der sich nicht vmb seiner / sonder vnser Sünde willen habe schlagen lassen / auff daß er vns den ewigen Friden zuwegen brechte: nemlich d' verheissen Messias / welcher ist wol nach dē Fleisch ein Sohn Dauid / aber nach beyder Prophetē Jeremiae vnd Esaiae zeugknus / ein warhafftiger / ewiger

Sohn Gottes / der mit den Altvättern geredt / vnd das Volck Jsrael auß Egyptē Lād geführethat.

Diser dein Gott / Ansteet / hat dich so lieb gehabt / da du seine Gebot nicht haltē kundtest / vnd demnach in seinem fluch vñ zorn stackest / daß er sich so nahe zu dir gethā / vñ in dein Fleisch vñ Blut verkleidet hat / ist nach dem Fleisch dein Brüder worden / vnnd hat für dich mit seinem gehorsam / den er nit ist schuldig gewesen / die Gebot Gottes vollkommen erfüllet / die du vnd wir alle nicht alle haben erfüllen können / vnnd hat den Fluch Gottes / der vber vns alle solt gegangen sein / beydes an Leib vnnd Seel erlitten vnd vberwunden.

So du nun an disen Messiam glaubest / der Gott vnnd Mensch ist / vnd für dich der ewigē Gerechtigkeit Gottes deß Vatters gnug gethon / die Gebot volkommen erfüllet / vnd alle Straff der Sünden zeitliche vnd ewige hat erlitten / so hast du einen gnädigen Gott / der dir alle deine Sünde verzigen vnd vergeben hat / vnd wirdt deren ewig nit mehr gedencken / wie er denn abermals im Propheten Esaia saget: Ich / ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen / vnnd gedenck deiner Sünde nicht. Er saget nicht / er tilge vnsere Sünde vm̄ (p. 366) vnserer Werck willen / sonder vmb seinet willen / der durch seinē Gehorsam der ewigen Gerechtigkeit seines Vatters gnug gethon hat.

Wirstu aber jhne nit mit dem Glauben annemen / so wirst du inn deinen Sünden sterben / vnd an der Seel ewig verderben. Dann es ist kein anderer Weg selig zuwerden / vnnd vergebung der Sünden zuerlangen / dann allein im Namen deß Messiae / der vnser Gerechtigkeit ist / in welcher auch vns allein Gnad widerfehret.

Vnd darffst nicht gedencken / daß du mit diser Bekandtnuß einē newē Glaubē annemest / daruon die lieben Altuätter nichts gewußt hetten. Adā vñ Eua im Paradeiß / da sie gefallē waren / habē kein andern Trost gehabt / dañ dise Verheissung vō dē zufünfftigē Messia / Gen. 3. deß Weibs Same soll der Schlangen Kopff zertretten.

Vnd da sich die Welt mehret / auff daß man wüßte / von welchē Geschlecht er solte geboren werden / hat der Herr Abraham verheissen / in seinem Samen sollen alle Völcker der Erden gesegnet werden / Gen. 22.26.28. welliche Verheissung Isaac vnnd Jacob ist widerholet / deß gleichen auch durch die Propheten bey dem Volck Gottes sonderlich aber durch Esaiam am 6.9.11.53. vnd Daniel 9. getriben worden / woher diser Messias kom̄en / was er für ein Mann sein soll / was er für ein Königreich habe vnd was er auff Erdē außrichten soll: Nämlich der vbertrettung wehren / die Sünde zusiglen /vnd die Missethat versöhnē / vñ die ewige Ge-

rechtigkeit wider bringen / die Straff d' Sündē auff seinē Rucken tragen / vñ das Menschlich Geschlecht bey Gott dem himlischen Vatter wider zu Gnaden bringē. Welches alles an disē Jesu vō Natzareth ist erfüllet wordē.

Darumb so du dich zu disem Jesu von Nazareth kerest / fällestu nit ab von dem Glauben deiner Vätter / König vnnd Propheten / sonder durch disen Glauben an den gesandten Messiam wirstu jhnen erst zugesellet / die alle im vertrawen dieses Messiae seind seliglichen entschlaffen / vnd zu den Vättern gesamlet worden.

Vnd ob du gleich auff ein andern warten woltest / so weißt du vnd alle Juden / müssens auch bekennen / daß die Zeit vor langest (p. 367) auß / vnd verschienen vor fünfftzehen hundert Jahren / darvon die Propheten gesagt haben / wann der Messias komen soll: vnd habt auch von derselben Zeit keinen Propheten / kein ferrne Verheissung vñ zusagen gehabt / sonder seind nach der Propheten träwungē entlich verstossen vñ verstrewet wordē / dz jr nit mehr im Volck Gottes seyn sollet / ausserhalb dē vbergebliebnē / die jm der HErr vorbehaltē hat / vnder welche ich hoffete / du auch einer seyn soltest / darumb wollest du das heyl deiner Seel bedenckē vnd derselben rahten / weil dich der gesandt Messias durch sein Wort vñ liebliche zusagung so gnediglich zu sich locket / so wirstu für dein Seel ein ewige ruh findē.

Mehr kan ich auff dißmal nit mit dir reden / mein lieber Ansteet / der Allmächtig Gott vnd Vatter wöll dir dein Hertz mit der Krafft seines Geistes rührē / daß du solchen Verheissungen trawen vnd glauben mögest / vnd endlich selig werden. So lang nun ermelter Pfarrherr zu Göppingen mit jhm Ansteet redet / hiengē auch die Hund still neben dem armen Mañ / vnd theten jhm kein leyd. Der Jud aber sahe jn Pfarrherrn ernstlich an / vnd verwendet seine Augen nicht / aber redet nicht ein Wort / schwig also still / biß der Pfarrherr auß dem Ring durch das Volck den Berg gerab gienge.

Als aber der Pfarrherr eben auffsitzen vñ weg reiten wöllen / kommen etliche eylend zu jm / vnnd sagen jm an / der Jud wölle sich tauffen lassen / bitten jn auch fleissig / er wolte widerumb zu jm hinauff gehn / vñ jn ferner auß Gottes Wort trösten. Da gieng er widerum hinauff zu dē Hochgericht / vnd als er sich durch das Volck trange / vnd jn der Jud ersehen / schrey er mit lauter stim ein mal oder 10. O Herr / o Herr / o Herr / o lieber Herr mein: der Pfarrherr antwortet jm / lieber Ansteet / ist es dir zu hertzen gange / was ich mit dir von dē gesandtē Messia geredt habe? der Jud antwortet / das weißt Gott wol. Der Pfarrherr saget ferner: Glaubstu aber von hertzen / dz Jesus vō Nazareth sey deß lebendigē Gottes Son / vñ der warhafftig Messias / durch welchē allein die Sünder

auß dē fluch Gottes erlöset werden? Ja sprach der Jud / ich glaub es von hertzen.

(p. 368) Der Pfarrherr saget jhme weiter: lieber Ansteet / bedenck dich wol / vnd betreug dich nit selber / dz du woltest dergleichen thun / vnd disen Messiam bekennen / dardurch du vermeintest wider ledig zu werden / soltestu es dann mit einem falschen Hertzen thun / so würde dein Vrtheil vnd Verdam̄nuß noch schwerer werden: Der Jud sagt: Ach nein / lieber Herr / ich glaub es von Hertzen / Gott hat mir mein Hertz gerührt / vnd solches zu erkennen geben / vnd beger von Hertzen auff den Namen Jesu getaufft zu werden / bitt derhalben wöllent mich nicht verkürtzen / ich beger allein getaufft zu werden / wil darnach gern sterben / beger auch nicht länger zuleben.

Da er nun beständiglich auff der Bekandtnuß Christi verharret / vnd den Tauff so ernstlich begeret / hat jn vielgemelter Pfarrherr ferner auß dem Propheten Esaia sonderlich getröstet / vnd jm das leyden / sterben vnd aufferstehn Christi / warumb es geschehen / vnd was er damit außgerichtet / erklärt / vnd vermahnet / in solcher Erkandtnuß vnd Glauben sein leben seliglich zubeschliessen / auch sich die eusserlich Schand nicht jrren lassen / so er vor der Welt leiden müsse / vnd wissen / daß er in die ewig Herrlichkeit vnnd alle ehr durch den Verdienst Messiae werde eingesetzt werden.

Vnder deß hat man zu dem Edelman Jorgen von Rechberg / etc. desselben Orts von Gott gegebner Obrigkeit / geschickt / vnd sich Bescheidts erholet / was mit dem Juden ferner fürzunehmen / weil er sich zu dem Christlichen Glauben hette bekehret / vnd deß heyligen Tauffs begeret.

Endlich ist er hangend am Hochgericht / mit Wasser / im Namen Gottes deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geists getaufft / von Füssen ledig gemacht / vnd an Halß gehenckt worden / vnd also mit lauterer Bekandtnuß vnd Empfahung der H. Tauff sein Leben / wie alle Vmbständer verhoffend / seliglich in vnserm HErrn Jesu Christo beschlossen / welchem sey Lob / Ehr vnd Preiß in Ewigkeit / Amen.